

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XI
1. Einleitung	1
1. Abschnitt	5
2. Der Inhalt des ursprünglichen Erfüllungsanspruches im neuen Gewährleistungsrecht beim Kauf	5
2.1. Die Begriffe Erfüllungsanspruch und Leistungspflicht	6
2.2. Abgrenzung zum Begriff der Pflichtverletzung in § 280	6
2.3. Der Begriff des Gewährleistungsrechtes und seine Eigenständigkeit im neuen Schuldrecht	6
2.3.1. Der Begriff des Gewährleistungsrechtes und seine Eigenständigkeit im alten Schuldrecht	7
2.3.2. Die Eigenständigkeit des Gewährleistungsrechtes im neuen Schuldrecht	8
2.3.2.1. Die gesetzgeberische Vorstellung	8
2.3.2.2. Annahme eines besonderen Gewährleistungsrechtes innerhalb des neuen Leistungsstörungenrechtes	8
2.3.2.3. Argumente für die Eigenständigkeit des Gewährleistungsrechtes	10
2.3.2.3.1. Die Verjährungsvorschrift des § 438	10
2.3.2.3.2. Die Sondervorschriften der Nacherfüllung in §§ 437 Nr. 1, 439, § 440 und § 323 Abs. 5 S. 2	11
2.3.2.3.3. Der abweichende Haftungsmaßstab in § 439 Abs. 3 gegenüber § 275 Abs. 2	12
2.3.2.3.4. Sondervorschrift der Minderung in § 441	12
2.3.2.3.5. Die systematische Regelung der Schlechtleistung in den Vorschriften zum Kaufrecht	13
2.3.2.3.6. Die inhaltliche Regelung der „besonderen Pflichtverletzung“ der Schlechtleistung (=Mangelbegriff) im Kaufrecht	14
2.3.2.3.7. Die subjektive Bestimmung des kaufrechtlichen Mangelbegriffes bei objektiver Bestimmung der Pflichtverletzung aus § 280	15
2.3.2.4. Ergebnisse und Schlussfolgerungen	15
2.4. Die Mangelfreiheit als Voraussetzung einer wirksamen Erfüllung im Kaufrecht	17
2.4.1. Übersicht über die historische Entwicklung des gegenwärtigen Meinungsstandes	17
2.4.1.1. Die sog. Erfüllungstheorie	17
2.4.1.2. Die sog. Gewährschaftstheorie	18
2.4.1.3. Stellungnahme	19

2.4.1.3.1. Fehlendes Nachbesserungsrecht im alten Gewährleistungsrecht	19
2.4.1.3.2. Argument aus § 306 BGB a.F.	19
2.4.1.3.3. Die Beschaffenheit der Sache als Motiv	21
2.4.2. Zusammenfassung	22
2.5. Der Einfluss des Schuldrechtsmodernisierungsentwurfes von 1991	22
2.6. Der Einfluss des europäischen Rechtes	23
2.6.1. Der Einfluss der Verbrauchsgüterkaufrichtlinie 1999/44/EG	23
2.6.2. Der Einfluss eines „europäischen Vertragsrechtes“ (Lando-Kommission)	23
2.6.3. Zusammenfassung	24
2.7. Der Einfluss des internationalen Kaufrechtes	24
2.7.1. Das Haager Kaufrecht bzw. EKG	25
2.7.2. Das Wiener UN-Kaufrecht	25
2.7.3. Zusammenfassung	25
2.8. Schlussfolgerungen und Ergebnisse	26
2. Abschnitt	29
3. Die Bestimmung von Nachlieferung und Nachbesserung und das Verhältnis der beiden zueinander	29
3.1. Die Nachlieferung im neuen Schuldrecht	30
3.1.1. Der Begriff der Nachlieferung im neuen Leistungsstörungenrecht	30
3.1.2. Die dogmatische Einordnung des Nachlieferungsanspruches	31
3.1.2.1. Historische Betrachtung	33
3.1.2.1.1. Vergleich der Ansichten im alten Werkvertragsrecht	33
3.1.2.1.1.1. Die Ansicht Korintensbergs und dessen Nachfolger	35
3.1.2.1.1.2. Die Ansicht Jakobs	36
3.1.2.1.1.3. Die Ansicht Heyers	36
3.1.2.1.1.4. Die Ansicht Gantens	37
3.1.2.1.1.5. Die Ansicht der Rechtsprechung	38
3.1.2.1.1.6. Zusammenfassung und Ergebnis	39
3.1.2.1.2. Vergleich der Ansichten zum Nachlieferungsanspruch des § 480 a.F. beim Gattungskauf	41
3.1.2.1.2.1. Die herrschende Meinung	41
3.1.2.1.2.2. Die Gegenansicht	42
3.1.2.1.2.3. Zusammenfassung und Ergebnis	43
3.1.2.1.3. Die Regierungsbegründung (BT-Drucksache 14/6040)	44
3.1.2.2. Grammatische Auslegung des Begriffes der Nachlieferung	45
3.1.2.3. Systematische Auslegung des Begriffes der Nachlieferung	46
3.1.2.4. Teleologische Auslegung des Begriffes der Nachlieferung	47
3.1.3. Stellungnahme	50

3.1.4 Fazit	51
3.1.5. Besonderheit der Nachlieferung beim „Stückkauf“	51
3.1.5.1. Die Möglichkeit einer Nachlieferung beim „Stückkauf“	52
3.1.5.1.1. Die verneinenden Ansichten	53
3.1.5.1.1.1. Die Ansicht Ackermanns	54
3.1.5.1.1.2. Die (abweichende) Ansicht weiterer Autoren	55
3.1.5.1.1.2. Die bejahende Ansicht	56
3.1.5.1.1.3. Stellungnahme und Zwischenergebnis	58
3.1.5.2. Das Kriterium der Vertretbarkeit	62
3.1.5.2.1. Der Vergleich zum Gattungskauf	63
3.1.5.2.2. Die Bestimmung der Vertretbarkeit der Sache	65
3.1.5.2.2.1. Objektiver Maßstab	65
3.1.5.2.2.2. Subjektiver Maßstab	66
3.1.5.2.2.3. Stellungnahme	66
3.1.5.3. Zwischenergebnis	69
3.1.5.4. Die Art der Nachlieferung	69
3.1.5.4.1. Die Vorstellung des Gesetzgebers sowie des Schrifttums bei Lieferung neuer und gebrauchter Sachen	70
3.1.5.4.2. Eigener Lösungsvorschlag (Fall)	70
3.1.5.4.2.1. Der Kauf industriell gefertigter Massengüter als typischer Kaufgegenstand	71
3.1.5.4.2.2. Vorrang der Nachlieferung mit gebrauchter Ersatzsache	72
3.1.5.4.2.2.1. Gesetzeskonformität	72
3.1.5.4.2.2.2. Interessenlage	75
3.1.5.4.2.2.3. Rechtssicherheit	77
3.1.5.4.2.2.4. Praktikabilität	79
3.1.5.4.2.3. Zwischenergebnis	81
3.1.5.4.2.4. Ausnahmen	81
3.1.5.4.2.4.1. Entgegenstehende Parteivereinbarung	82
3.1.5.4.2.4.2. Sachbezogene Besonderheiten	83
3.1.5.4.2.4.3. Weitere Ausnahmegründe	83
3.1.5.5. Ergebnis	84
3.2. Die Nachbesserung im neuen Schuldrecht	84
3.2.1. Der Begriff der Nachbesserung im neuen Leistungs- störungenrecht	85
3.2.2. Die dogmatische Einordnung des Nachbesserungsanspruches	85
3.2.2.1. Historische Betrachtung	86
3.2.2.1.1. Vergleich der Ansichten zur werkvertraglichen Nach- besserung im alten Werkvertragsrecht in § 633 Abs. 2 a.F.	86
3.2.2.1.1.1. Inhalt der o.g. Ansichten bezogen auf den Nachbesserungsanspruch	86
3.2.2.1.1.2. Zusammenfassung und Ergebnis	88
3.2.2.1.2. Vergleich der Ansichten zum Nachbesserungsanspruch innerhalb des alten Kaufrechtes	89
3.2.2.1.2.1. Die herrschende Meinung	90
3.2.2.1.2.2. Die Gegenansicht	91

3.2.2.1.2.3. Stellungnahme und Ergebnis	91
3.2.2.1.3. Die Regierungsbegründung (BT-Drucksache 14/6040)	92
3.2.2.2. Grammatische Auslegung des Begriffes der Nachbesserung	93
3.2.2.3. Systematische Auslegung des Begriffes der Nachbesserung	94
3.2.2.4. Teleologische Auslegung des Begriffes der Nachbesserung	95
3.2.3. Stellungnahme	97
3.2.4. Fazit	98
3.3. Das Verhältnis zwischen Nacherfüllung und Nachbesserung	98
3.3.1. Ausgestaltung als Käuferrecht	99
3.3.1.1. Gesetzgeberische Vorstellung	99
3.3.1.2. Kritik	99
3.3.1.3. Stellungnahme	100
3.3.1.4. Ergebnis	101
3.3.2. Dogmatische Einordnung dieses Rechtes	101
3.3.2.1. Vergleich mit der Wahlschuld in §§ 262 ff.	101
3.3.2.2. Elektive Konkurrenz zwischen den Ansprüchen	102
3.3.2.3. Stellungnahme	102
3.3.2.4. Ergebnis	105
3.3.3. Grenzen des Wahlrechtes des Käufers, der Nachlieferung, der Nachbesserung, der Nacherfüllung (insgesamt) und der Erfüllung	105
3.3.3.1. Unterscheidung zwischen Erstwahl und Zweitwahl (=Wechsel) der ausgeübten Erfüllungsvariante	106
3.3.3.2. Ausübungsschranken und Erlöschenstatbestände	106
3.3.3.2.1. Ausübungsschranken	106
3.3.3.2.1.1. Das Schikaneverbot in § 226	106
3.3.3.2.1.2. Treu und Glauben in § 242	107
3.3.3.2.2. Erlöschenstatbestände	109
3.3.3.2.2.1. Die Unmöglichkeit nach § 275 Abs. 1	109
3.3.3.2.2.2. Das „grobe Missverhältnis“ und die „Unzumutbarkeit“ in § 275 Abs. 2 und 3	112
3.3.3.2.2.3. Die Verhältnismäßigkeit nach § 439 Abs. 3	116
3.3.3.2.2.4. Das Fehlschlagen und die Unvereinbarkeit der Nacherfüllung nach § 440	122
3.3.3.2.2.5. Die Fallgruppen in § 323 Abs. 1, 2 Nr. 1-3 i.V.m. der Rücktrittserklärung	123
3.3.3.2.2.6. Die Varianten in § 281 Abs. 1, 2 i.V.m. § 281 Abs. 4 (Schadensersatzverlangen)	127
3.3.3.2.2.6.1. Inhalt des Schadensersatzbegehrens in § 281	127
3.3.3.2.2.6.2. Fristablauf nach § 281 Abs. 1, endgültige Verweigerung des Schuldners und Interessenabwägung nach § 281 Abs. 2	130
3.3.3.2.2.6.3. Auswirkungen auf den (Nach-)Erfüllungsanspruch	132
3.4. Fazit	132

3. Abschnitt	135
4. Das Verhältnis der ursprünglichen Erfüllung zur Nacherfüllung	135
4.1. Die dogmatische Unterscheidung zwischen Erfüllung und Nacherfüllung	135
4.1.1. Die Besonderheit eines Erfüllungsanspruches im (alten) Gewährleistungsrecht	136
4.1.2. Koexistenz oder einheitlicher Erfüllungsanspruch?	137
4.1.2.1. Erfüllung und Nacherfüllung als Anspruchsmehrheit auf Erfüllung	137
4.1.2.2. Erfüllung und Nacherfüllung als einheitlicher Anspruch	138
4.1.2.3. Stellungnahme und Ergebnis	138
4.1.2.3.1. Historische und rechtsvergleichende Bewertung	138
4.1.2.3.2. Auseinandersetzung und Ablehnung der Ansicht von Canaris, sowie weitere Schlussfolgerungen	139
4.1.2.3.3. Fazit	142
4.2. Das praktische Erfordernis einer Abgrenzung trotz Identität	143
4.2.1. Die Unterschiedlichkeit der Verjährung	143
4.2.2. Die Unterschiedlichkeit der Rechtsfolgen bzw. anwendbarer Vorschriften	143
4.2.3. Maßstab für die Unterscheidung zwischen Erfüllungs- und Gewährleistungsrecht	144
4.2.3.1. Die Erheblichkeitsgrenze in § 323 Abs. 5 S. 2 und § 281 Abs. 1 S. 3	144
4.2.3.2. Die Gleichstellung von aliud und Teilleistung in § 434 Abs. 3	144
4.2.3.3. Das Verhältnis des Schadensersatzanspruches in § 280 zu §§ 281, 280 und §§ 280 Abs. 2, 286	145
4.3. Kriterien einer Abgrenzung im Einzelnen	146
4.3.1. Der Gefahrübergang	146
4.3.2. Die Übergabe der Sache	147
4.3.2.1. Übereinstimmung mit dem Merkmal Gefahrübergang?	148
4.3.2.2. Sonderfall: Annahmeverzug	148
4.3.2.2.1. Die Kritik von Jansen und Lamprecht	149
4.3.2.2.2. Der Einfluss des Erheblichkeitskriteriums in § 323 Abs. 5 S. 2 letzter Hs., § 281 Abs. 1 S. 3 und § 242	150
4.3.2.2.3. Stellungnahme und Zwischenergebnis	152
4.3.3. Behebbarkeit des Mangels	154
4.3.4. Umfang des Mangels	155
4.3.5. Wesentlichkeit der Vertragsverletzung (aus dem UN-Kaufrecht)	156
4.4. Stellungnahme	157
4.4.1. Gesetzeskonformität	158
4.4.1.1. Konformität mit der Verbrauchsgüterkaufrichtlinie	158

4.4.1.2. Einklang und Ausgleich bei Zuviellieferung oder der Lieferung eines höherwertigen aliud	162
4.4.1.3. Einklang und Ausgleich mit dem Erfordernis einer Tilgungsbestimmung und einer Billigung des Käufers	165
4.4.1.4. Einklang und Ausgleich mit dem Begriff einer „unbestellten Sache“ gemäß § 241a	166
4.4.1.5. Zwischenergebnis	168
4.4.2. Interessengerechtigkeit	168
4.4.3. Trennschärfe des Kriteriums	169
4.4.4. Praktikabilität	170
4.5. Ergebnis	171
4. Abschnitt:	173
5. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse und Schlussbetrachtung	173
5.1. Ergebnisse	173
5.2. Schlussbetrachtung	175